

## Medienmitteilung

Erdölwirtschaft: Neuer 50 000-Franken-Preis für Nachhaltigkeit geht nach Basel

### «Durchdachte und nachhaltige Quartierentwicklung»

**Grosse Feierlichkeiten auf dem Gundeldinger Feld in Basel. Diesen Montag hat die Erdöl-Vereinigung, der Branchenverband der Schweizer Mineralölwirtschaft, erstmals ihren Nachhaltigkeitspreis, den Prix Evenir, verliehen. Den mit 50 000 Franken dotierten Preis gewann Kantensprung AG, ein junges, kaum bekanntes Basler Unternehmen, welches das legendäre Areal der einstigen Maschinenfabrik Sulzer-Burckhardt AG im Gundeldinger Quartier nachhaltig umbaut und umnutzt. Das Resultat erstaunt und hat nationalen Vorbildcharakter.**

12 700 Quadratmeter, so gross wie gut zweieinhalb Fussballfelder, misst das Areal der ehemaligen Maschinenfabrik Sulzer-Burckhardt AG im Basler Gundeli-Quartier. Bis Ende der Neunzigerjahre wurden dort Grosskompressoren hergestellt. Dann verlegte Sulzer die Produktion nach Winterthur und schrieb das Gelände im Oktober 2000 zum Verkauf aus.

#### Ohne einen Rappen in der Tasche

Hier beginnt die Geschichte der Kantensprung AG. Ohne einen Rappen in der Tasche, dafür mit Hartnäckigkeit, Ehrgeiz und professionellem Konzept wandte sich das dreiköpfige Gründerteam an potenzielle Geldgeber. Und sie überzeugten die Investoren, aus dem Gelände ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes, marktfähiges Quartierzentrum mit gemischter Nutzung zu machen. Kantensprung AG übernahm das Gelände im November 2000, ein neunzig Jahre dauerndes Baurecht inklusive.

So kam neues Leben in die teilweise unter Schutz stehenden Räumlichkeiten, die von Kantensprung AG betrieben und vermietet werden. Nicht ganz überraschend allerdings: Schon im Quartierrichtplan von 1986 sind auf diesem legendären Geviert bei einer allfälligen Handänderung quartierbezogene Aktivitäten vorgesehen gewesen. Das entsprach auch einem dringlichen Anliegen der Anwohnerschaft, die sich schon lange ein Quartierleben in ihrem vom steigenden Durchgangsverkehr geplagten und zerschnittenen Stadtteil wünschte.

Die Überraschung steckt im Wie. Kantensprung AG liess die zum Teil unter Schutz stehenden Räumlichkeiten unter maximaler Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte sanft renovieren und umbauen, begrünte Dächer und Bodenflächen, optimierte Wasser- und Energieverbrauch und recycelte beispielsweise auch Baumaterialien. Heute präsentiert sich das Gundeldinger Feld als ein integrierendes, aufbauendes und marktkonformes Quartierzentrum mit Gastronomie und Hotellerie, Handwerksbetrieben, Ausbildungsstätten, sozialen Treffpunkten, Büros und auch mit Arbeitsplätzen für Psychischkranke.

#### Ökologisch, ökonomisch und sozial

«Ich bin tief beeindruckt, was Kantensprung AG geschaffen hat», sagte Ronald Ganz, Präsident der Erdöl-Vereinigung, anlässlich der Preisverleihung. Es sei ein gelungenes Beispiel an nachhaltiger Quartierentwicklung, ins Detail geplant und ausgeführt, mit Reserve für die Zukunft und nationalem Vorbildcharakter. Offenbar ganz im Sinne der reichlich strengen Vorgaben des Prix Evenir. Diese verlangen nämlich, dass die Elemente Ökologie, Ökonomie

und Soziales langfristig in Einklang zu stehen haben und dass die Arbeit bereits realisiert war – ein Spagat, der jetzt mit 50 000 Franken honoriert wird.

Der prestigeträchtige Preis bescherte der 6-köpfigen Jury 22 Dossiers aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Politik und Kultur und zeigten höchst unterschiedliche Ausrichtungen wie beispielsweise Minergiesysteme, nachhaltiger Tourismus, genossenschaftliche Mobilität oder auch Ökoprojekte in Entwicklungsländern. Eine Palette, die in der 6-köpfigen Jury zu längeren Diskussionen führte, da insbesondere die Kongruenz der nachhaltigen Entwicklung und deren Integration geprüft wurde. Gross war auch der Wunsch nach einem Schweizer Projekt. Jurypräsidentin Dr. Ingrid Kissling-Näf, Generalsekretärin der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW, umriss an der Preisverleihung die Hauptfaktoren, die erfüllt werden mussten: «Das Projekt soll von höchster Glaubwürdigkeit sein, auf klaren Vorstellungen und Visionen basieren und zur Nachahmung ökologisch tragfähiger, sozial gerechter und wirtschaftlich effizienter Denk- und Handlungsweisen anregen», sagte sie.

Warum, werden jetzt vielleicht manche fragen, macht sich ausgerechnet die Erdöl-Vereinigung für Nachhaltigkeit stark, also etwas, das den wirtschaftlichen Interessen der Produzenten fossiler – und damit nicht erneuerbarer – Energie nach landläufiger Auffassung potenziell mehr schadet als nützt? Für Präsident Ronald Ganz ein falscher Blickwinkel: «Die nachhaltige Entwicklung zielt nicht nur auf die Erhaltung einer intakten Umwelt, sondern ebenso sehr auf eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung sowie auf die Förderung gesellschaftlicher Chancengleichheit. All diesen Faktoren fühlen wir uns verpflichtet», relativierte er.

### **Nur noch ein Drittel Energie**

Das Preisgeld fliesst in künftige Projekte auf dem Gundeldinger Feld. «Vorgesehen sind Wohnungsbau und weitere konsequente Energiesparmassnahmen», verkündete Barbara Buser, Präsidentin des Verwaltungsrates der Kantensprung AG. So bleibt das Areal auch, was es heute schon ist: ein «Praxislabor» des Ökozentrums Langenbruck, wo an der Vision der «2000-Watt-Gesellschaft» getüftelt wird. Dieses Projekt strebt die schrittweise Realisierung einer Lebensform an, die mit einem Drittel des heutigen Energieverbrauchs auskommt und gleichzeitig die Lebensqualität verbessert.

---

Weitere Informationen und Interviews:

- Barbara Buser, Präsidentin des VR der Kantensprung AG, Tel. 061 331 13 13
- Dr. Ingrid Kissling-Näf, Jurypräsidentin, Tel. 031 310 40 20
- Dr. Rolf Hartl, Geschäftsführer der Erdöl-Vereinigung, Tel. 079 414 04 83
- Dr. Ronald Ganz, Präsident der Erdöl-Vereinigung, Tel. 079 659 83 75

[Separate Box:]

Prix Evenir – die Jury:

Dr. Ingrid Kissling-Näf, Jurypräsidentin und Generalsekretärin der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW, Verena Diener, Zürcher Regierungsrätin, Jörg Becher, Autor der Bilanz, Prof. Dieter M. Imboden, Professor für Umweltphysik an der ETH Zürich, Andreas Reinhart von der Winterthurer Volkart Holding AG und Dr. David Syz, Staatssekretär und Direktor des Staatssekretariates für Wirtschaft (Seco) im EVD.